Dienstag, den 1. December.

Thorner Zeitung.

№ 282.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Landtag.

Herrenhaus 2. Sitzung am 28. d. M.

Der Justizminister Dr. Leonhardt überreicht fünf Gesetzentwürfe; dieselbe betreffen der Reihe nach: 1) die Aufhebung der Geschlechts=Vormundschaft in den Provinzen Hannover und Schleswig=Holstein; 2) die Zuständigkeit der Obergerichte in der Provinz Hannover zur Entscheidung von Beschwerden in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit; 3) die Einführung mehrerer in den älteren Landestheilen geltenden Vorschriften des bürgerlichen Rechts in diejenigen Bezirke der Provinz Hannover, wo das Allgemeine Landrecht gilt; 4) die Einführung kürzerer Verjährungsfristen in der Provinz Schleswig=Holstein; 5) die Abänderung der Bestimmungen der Vormünder=Verordnung des Herzogthums Schleswig vom 19. März 1742 über das Honorar der Vormünder. Der Minister erläutert kurz diese fünf Gesetzentwürfe, welche mit Ausnahme des ad 3 erwähnten, wo auf Antrag des Herrn v. Bernuth Vorberathung im Hause beschlossen wird, zur Schlußberathung gestellt werden.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow bringt 1) eine Novelle zu der Fischerei=Ordnung für den Regierungsbezirk Stralsund vom 30. August 1805 und 2) einen Gesetzentwurf über die Schonzeit des Wildes ein. Das letztere Gesetz erstreckt sich über den ganzen Umfang der Monarchie mit Einschluß der neuen Landestheile und setzt, unter Aufhebung aller provinzialrechtlichen Bestimmungen, für jede Wildart ein und dieselbe Schonzeit durch das ganze Land fest. Der Minister kündigt die alsbaldige Einbringung von Gesetzentwürfen, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden in den Landestheilen (Schleswig=Holstein, Kurhessen) wo dasselbe noch bestand, und eines allgemeinen Jagdpolizei=Gesetzes an. Diese Vorlagen sollen sämmtlich von einer besonderen „Kommission für Jagdangelegenheiten" vorberathen werden, welcher auch die Novelle zur Stralsunder Fischereiordnung überwiesen wird. Da sonst nichts zu verhandeln vorliegt, wird die Sitzung um 12¾ Uhr geschlossen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Deutschland.

Berlin, d. 29. November. Die Schleiermacherfeier in der Singakademie war eine sehr bedeutende Demonstration. Prof. Baumgarten aus Rostock hielt die Festrede. Er schilderte darin Schleiermacher als den Propheten einer deutschen Volkskirche und gab dem Gedanken einer Einigung der beiden Confessionen in einer vom Staate getrennten freien Kirche Ausdruck. Er wandte sich mit Schärfe gegen die Orthodoxen und stellte sich politisch auf national=liberalen Standpunkt. Darauf sprach Schenkel aus Heidelberg sich rühmend darüber aus, daß Baden seine theologischen Lehrer auf kein bestimmtes Bekenntniß verpflichte, daß der Unterschied zwischen Lutheranern und Reformirten vollkommen aufgehoben sei. Sodann sprach Schwarz aus Gotha. Die lange Reihe der Schleiermacherfeste scheint der freisinnigen Partei der evang. Kirche einen starken Impuls zu geben. Dieser Feier wohnten aus unserer Provinz von Geistlichen Pfarrer Heerman, von Abgeordneten die Herren v. Saucken (Julienfelde), v. Saucken (Tarputschen) und Lesse bei.

— Bei Andauer der Friedensaussichten stehen dem Vernehmen nach auch für das nächste Jahr größere Beurlaubungen im Umfange der gesammten norddeutschen Armee zu gewärtigen. Dagegen soll für die Manöverzeit eine Einberufung der schon längere Zeit entlassenen Reserven stattfinden, um für diesen Zeitpunkt die Bataillone auf eine höhere Stärke zu setzen und zugleich den Reserven das früher Gelernte in Erinnerung zu rufen. Namentlich wird, wie verlautet, dies Verfahren bei den neu errichteten Regimentern Anwendung finden, deren Reserven bisher nur während eines sechs= und zum Theil sogar vierwöchentlichen Zeitraums in den preußischen Dienstformen und nach dem preußischen Reglement geübt worden sind. Wahrscheinlich dürfte dieselbe Maßregel zugleich auch bei den norddeutschen Contingentstruppen und der hessen=darmstädtischen Division stattfinden. Keinesfalls aber werden bei der Cavallerie und den Spezialwaffen die Beurlaubungen das Maß der früheren Jahrgänge überschreiten, wie denn überhaupt durch eine frühere königliche Ordre bereits bestimmt worden, daß vom Herbst des Jhres 1869 ab die Beurlaubung in den soge=

N. Plauderei.

Auch ein Tanzvergnügen kann zuweilen Stoff zur Unterhaltung geben, zumal wenn dasselbe einen so eigenthümlichen Charakter an sich trägt, wie dasjenige, von welchem ich soeben meine Schritte heim gelenkt habe — Fast wird's mir schwer zu sagen, worin das Eigenthümliche dieses Tanzvergnügens gelegen, denn heiter und fröhlich ging's ja dabei her: man konnte, wie überall, auch hier lachende und erhitzte Gesichter sehen, schone geschmackvolle Toiletten bewundern, und sich zuweilen auch ergötzen an der echt spanischen Grandezza, mit der manch' Seladon seine holde Duenna zum Reigen führte; — aber trotzdem vermißte ich etwas, — was sonst auf Bällen 2c. stets so stark vertreten ist, — nämlich die schwarzen Haare und die dunkeln Augen.

Und warum fehlten die? — frägst du, neugieriger Leser. — Aufrichtig gestanden, weiß ich's selber nicht, denn dem Gerüchte, daß eine junge schöne und natürlich auch geistreiche Dame den Impuls als zu diesem confessionell christlich — germanischen Tanzvergnügen gegeben haben soll, mag ich nicht Glauben schenken, — es röche gar zu sehr nach Pastor Steffens „Leokadie"; — denn giebts unter unseren Kavalieren mit orientalischer Physiognomie nicht auch honette Galants und geschickte, verwegene Tänzer, die keinem Tanzboden zur Unehre gereichen? Und nun gar unsere holden Tochter Juda's, sind sie nicht lieblich und angenehm vor dem Herrn der Welt und den Herren, d. h. den Tänzern dieser Erde!? — blitzen ihre Aeugelein etwa minder feurig? spielen um die rosigen süß=schwellenden Lippen nicht tausend verlockende Amoretten? wissen die kleinen zierlichen Füßchen nicht ebenso reizend den Reigen zu schwingen? und im bauschigen Gewande wohnet nicht Grazie, anmuthig den Köper zu wiegen!? —

Oh! pure Verleumdung wäre es, den Unternehmern des Balles alles Gefühl für Schönheit abzusprechen und ihnen dafür ein Attentat auf den guten Geschmack und den anständigen Ton, der hierorts bisher herrschte, zumuthen zu wollen; — weit eher wäre ich geneigt, in dem diesem Vergnügen octroirten confessionellen Charakter nur eine kleine unschädliche Demonstration gegen jene Feste zu erblicken, die von der gegnerischen Partei arrangirt worden und ebenfalls einen kleinen Beigeschmack von „Konfession" nicht ganz verläugnen konnten. —

Da lob ich mir doch die Feste des Vereins der jungen Kaufleute and des Handwerkervereins!

Da ist das Prinzip der Konfessionslosigkeit langst zum Gesetz geworden: es tanzt, wer sonst nur tanzen kann und Glacée und weiße Weste trägt; es wiegt sich die Jungfrau im Arme des Jünglings, die Pärchen schweben dahin, gemeinsam genießen sie die durchaus confessionslosen Gaben der heidnischen Göttin Terpsichore und gemeinsam freuen sie sich ob der goldenen Zeit der heiteren Jugendspiele.

Die Stadtverordnetenwahlen sind glücklich vorüber; die Auserkorenen schwelgen in dem stolzen Gefühl des Sieges, während die „Durchgefallenen" wahrscheinlich in Sack und Asche trauern. —

Unsere neuen Väter haben übrigens gleich beim Antritt ihres Ehrenamtes sich desselben würdig gezeigt: ihren Bemühungen ist es wohl zunächst zu danken, daß die Petition an das Abgeordnetenhaus — betreffend die Trennung der Volkschule von der Kirche — mit zahlreichen Unterschriften versehen, an das Präsidium des genannten hohen Hauses bereits abgegangen ist. (Bravo!)

Ueber die Theatervorstellungen der letzten Woche können wir uns heute kurz fassen, da wir keiner eigentlichen Novität begegnet sind. „Der verwunschene Prinz" ist ein alter stets gern gesehener Gast, dessen Drollerie selbst den ärgsten Hypochonder zum Lachen bringen könnte und deswegen schon sich jeder ernsteren Kritik entzieht. Gespielt wurde der „Verwunschene" überdies recht brav. Noch derselbe Abend brachte die „Verwandlungen", die für die Routine eines Schauspielers ein Prüfstein sein sollen.

Herr Bernhard erledigte sich seiner Aufgabe mit vielem Geschick und hatte namentlich als „Franz Moor" recht glückliche Momente.

Das Lustspiel „Zurückgesetzt" von Töpfer ist sehr antiquirt und hat bereits in den dreißiger Jahren von Ludwig Börne eine derbe Abfertigung erhalten. Um so weniger kann der Thon dieser „zurückgesetzten Töpferwaaren" dem heutigen Geschmack zusagen.

nannten Königsurlaub, oder die factische Ueberweisung an die Reserve nach nur zweijähriger activer Dienstzeit aufhören solle.

— Wie man erfährt, sind jetzt die Einleitungen getroffen, um in allernächster Zeit die Lücken, welche in dem höheren Beuwaltungspersonale theils durch Todesfall und theils durch Amtsausscheiden entstanden sind, auszufüllen. Man glaubt, daß nur die Rückkehr des Grafen Bismarck abgewartet wird, und daß die Ernennungen unmittelbar nach dem Eintreffen des Minister-Präsidenten erfolgen werden.

— Den 30 Novbr. Die Ergebnisse der diesjährigen Remonte-Ankäufe für den Ersatzbedarf der Armee in Ostpreußen und Lithauen, sowie in den Landestheilen zwischen Oder und Weichsel, können im Allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden. Insbesondere haben die Märkte in Pommern ein brauchbares Contingent von Artillertepferden in Auswahl zum Verkauf gestellt. In Betreff der Preise hat sich ein Durchschnitt von 150 Thlr. pro Stück ergeben. In einzelnen Distrikten befinden sich die Ankaufscommissionen noch in Thätigkeit.

— Bei der zunehmenden Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse soll die Bewilligung eines Zuschußbetrages von 3 Pfennigen pro Kopf und Tag, zu dem bisherigen Verpflegungssatz der Truppen beabsichtigt werden, und zwar vom nächsten Jahre ab.

— Man schreibt der Post aus Bukarest: „Der Ihren Lesern bereits durch den Telegraphen bekannt gewordene Ministerwechsel hierselbst ist durch das energische Auftreten der preußischen Regierung veranlaßt worden, welche mit der größten Entschiedenheit von dem Ministerium des Fürsten Carl Beweise verlangte, daß es allen Umtrieben in den Nachbarländern Rumäniens fern stehe und sich überhaupt fern von Agitationen halte, welche die durch die Verträge garantirte Neutralität des Fürstenthums erschüttern könnte. Für den Fall, daß die rumänische Regierung sich nicht in der Lage befinden sollte, diese Beweise herbeizuführen, soll das preußische Gouvernement gedroht haben, um von sich auch den entferntesten Verdacht der Theilnahme an diesen Umtrieben abwälzen, seine in Rumänien accreditirten Consuln sofort abzuberufen. Hierin dürfte der erste Anlaß zu dem Ministerwechsel zu suchen sein."

Ausland.

Frankreich. Wie verlautet, hat die Regierung der Familie des am 3. December 1851 gefallenen Repräsentanten Baudin mitgetheilt, daß sie nicht dulden werde, daß man demselben ein Denkmal in Paris setze; sie werde nur gestatten, daß man ihm ein solches in der Provinz errichte. Dieser neue Act der Behörden ist selbstverständlich nicht geeignet, die Gemüther ruhiger zu stimmen. Dieselben werden übrigens ohnedies durch die vielen Preßprocesse, welche täglich stattfinden, schon hinlänglich in der Erregung erhalten.

Bei den Verfolgungen Betreffs der öffentlichen Versammlungen schreitet man nicht gegen diese selbst ein, sondern begnügt sich damit, die einzelnen Redner wegen ihrer Auslassungen anzuklagen.

Gegenüber den Andeutungen des „Journal des Debats" versichern die Regierungsblätter, an einen Staatsstreich oder eine Zurücknahme der gewährten Freiheiten sei nicht zu denken.

Großbritannien. Aus London wird mitgetheilt, daß es nicht die Absicht Gladstone's ist, Lord Clarendon, welcher bereits 65 Jahre alt und leidend ist, als Minister der auswärtigen Angelegenheiten anzustellen, sobald er zur Bildung eines Cabinets von der Königin berufen werden wird. Gladstone hat vielmehr den Earl of Cimberley, welcher unter dem Namen Lord Wodehouse auf dem Continente bekannt ist, zur Leitung der ausw. Angelegenheiten designirt. Der Lord, welcher erst 42 Jahre zählt, gilt in England für einen Staatsmann von ausgezeichneter Befähigung, welcher einer gemäßigten politischen Richtung angehört und sehr preußenfreundliche Gesinnungen hat. Seine politische Laufbahn begann er sehr jung, am 29. Decbr. 1852, wo er in das auswärtige Amt als Unterstaats-Secretair berufen wurde. In dieser Stellung verblieb er bis zum 4 Mai 1856, wo er zum Gesandten in Petersburg ernannt ward Vom 19. Juni 1859 bis 14. August 1861 ward Lord Wodehouse wiederum Unterstaats-Secretair im ausw. Amte und die Königin sandte ihn im December 1863 in außerordentlicher Mission an den König von Dänemark. 1864 wurde er zum Vice-König von Irland ernannt und 1866 unter den Titel Earl of Cimberley in den Pairsstand erhoben.

Spanien. In Madrid treten die monarchischen und klerikalen Demonstrationen bereits mit großer Kühnheit auf. Ein Zwischenfall, welcher sich am 22. bei der großen Revue im Prade zutrug, bildet das allgemeine Tagesgespräch. In dem Augenblicke, da der General-Capitän von Neu-Castilien General Izquierde vor der Front des 5. Ingenieros-Regiments vorüberritt, spielte die Musik zu seiner nicht geringen Ueberraschung den Königsmarsch, mit welchem sonst die Königin Isabella empfangen zu werden pflegte und der daher gegenwärtig in der Armee streng verpönt ist. Der General erstattete sofort dem Kriegsminister Prim Bericht über diesen Vorfall und dieser erließ auf der Stelle an das Genieregiment die Weisung, nach der Havannah abzugehen. Die Demonstration war für den General Izquierdo um so beleidigender, als er ehedem ein Günstling der Königin gewesen ist und jetzt durch einen affectirten Hyperliberalismus seine Vergangenheit loszukaufen sucht. Uebrigens sind die Genieregimenter diejenigen, welche noch heut in der Armee die stärkste Abneigung gegen die neue Ordnung der Dinge an den Tag legen; auch hat die provisorische Regierung sie bei den Auszeichnungen und Avancements, mit welchen sie das Heer überhäufte, geflissentlich übergangen. Daneben wiederholen sich in Spanien die republikanischen Versammlungen in immer größeren Dimensionen, wie z. B. in Saragossa eine solche stattgefunden hat, der gegen 20,000 Personen beiwohnten. Ueber den Fortgang der Anleihe ist ein Artikel des gestrigen Madrider „Impartial" belehrend, der unter dem Titel: „Die Ehre Spaniens" über die Zurückhaltung der spanischen Capitalisten bittere Klage führt.

— Das Behufs einer Versöhnung der Parteien zusammengetretene Comité hat ein von Olozaga unterzeichnetes Cirkular erlassen, welches die liberalen Wähler auffordert, dem monarchischen Programm ihre Unterstützung zu Theil werden zu lassen, da in demselben allein das Heil für die Freiheit gegen die Umtriebe der Reaktion liege, welche die republikanische Idee ausbeute, um die Errungenschaften der Revolution zu vernichten.

Lokales.

Kirchliches. Am Sonntag, den 29. d. Mts., dem 1. Advents-Sonntage, beging die altlutherische Gemeinde, deren Angehörige der überwiegenden Mehrzahl nach in der Umgegend wohnen, eine außergewöhnliche Feier, nemlich die Einweihung ihrer neuen Kirche, welche durch Umbau des alten Bethauses eingerichtet ist. Wenn auch das neue Gotteshaus nicht den imposanten Eindruck unserer katholischen Kirchen macht, auch nicht so geräumig ist, wie die beiden evangelischen Kirchen, so ist dasselbe immerhin eine neue archikektonische Zierde unserer Stadt. Die Straßenfronte der Kirche ist im gothischen Styl ausgeführt und diesem entsprechend sind auch der Altar, die Kanzel überhaupt die ganze innere Ausstattung des Gotteshauses hergestellt. Für die Abendandachten ist Gasbeleuchtung eingerichtet. Eine Orgel hat die Kirche, in welcher mit Bequemlichkeit 300 Personen Platz haben, nicht, dagegen ersetzt dieselbe ein vortreffliches Harmonium, welches Schädmeyer in Stuttgart für 200 Thlr geliefert hat. Bei dem Um- und Ausbau des Gotteshauses waren nur hiesige Gewerbetreibende beschäftigt: nämlich Maurermeister Pichert, Zimmermstr Wendt, Tischlermstr. Logan und Glasermeister Gude. Zu der kirchlichen Feier waren von außerhalb eingetroffen die Herren: die altlutherische Superintendent Latzel aus Danzig und Pastor Wollermann aus Bromberg.

— **Klerikale Bestrebungen.** Dem „Gr. Ges." wird aus Pelplin folgende interessante Mittheilung: Die katholische Geistlichkeit des umfangreichen Bisthums Culm hat seither in literarischer Beziehung, abgesehen von dem sehr wenig verbreiteten „Danziger Kirchenblatt" fast gar kein Lebenszeichen von sich gegeben, ja sie sah es fast theilnahmlos mit an, wie ein Laie, Herr Joseph Choczioszewski in der zu Culm erscheinenden kirchlich-religiösen Zeitschrift „Katolik", ein Organ für die Belehrung der polnischen Bevölkerung über katholisch-konfessionelle Dinge gründete und herausgab. Allmälig aber konnte der Einfluß welchen die polnische Tagesliteratur, den Culmer, „Przyjaciel ludu" voran, auf die Masse der Bevölkerung ausübte, nicht verborgen bleiben, er erregte die Aufmerksamkeit, ja man könnte sagen, er rief die Eifersucht der Geistlichkeit wach, und nun sollen mit Beginn des neuen Jahres in der hiesigen Roman'schen Buchdruckerei gleich zwei polnische Wochenschriften, eine landwirthschaftliche und eine kirchlich-polnische unter ausschließlicher Leitung von Geistlichen herausgegeben werden, und zwar, wie es heißt, um den ausschweifend national-polnischen Bestrebungen der Culmer Blätter entgegenzuarbeiten. Daß die hiesige geistliche Centralstelle es endlich für notwendig hält, dem leider auch von manchen katholischen Geistlichen Westpreußens genährten polnischen Fanatismus einen Dämpfer aufzusetzen, kann uns schon recht sein; ob die geistlichen Redakteure aber die erforderliche Ausdauer besitzen werden, um fortlaufend die beiden Blätter in geeigneter Weise zu leiten, das ist eine Frage, über welche erst die Zukunft entscheiden wird.

Auch auf die Kalenderliteratur, welche allerdings für den gemeinen Mann eine noch größere Wichtighat, als die Zeitungspresse, hat man in Pelplin sein Augenmerk gerichtet. In derselben Verlagshandlung ist für das nächste Jahr ein polnischer Kalender erschienen, der das Gepräge der Arbeit von Geistlichen unverkennbar an der Stirne trägt. Auch dieser Kalender soll dem in Culm bei Danielewski erscheinenden Concurrenz machen. Es liegen uns beide Arbeiten vor. Während im Culmer Kalender fast aus jeder Seite der verbissene Pole hervorguckt, der es namentlich mit geschichtlichen Wahrheiten nicht zu ängstlich nimmt, was besonders aus der „Beschreibung Westpreußens" hervorgeht, so befleißigt sich der Pelpliner Kalender, der ebenfalls eine Abhandlung über Westpreußen bringt, einer viel größeren, durch statistische Zahlen unterstützten Sachlichkeit.

Nebenbei wollen wir hier bemerken, daß nach Ausweis des Pelpliner Kalenders der Katholicismus in den letzten Jahren im Bisthum Culm bedeutende Fortschritte gemacht hat und u. A. sieben neu Kirchspiele mit Hülfe der Geldmittel des Bonifacius-Vereins begründet worden sind. Gegenüber dieser Errungenschaft bedauert der Kalender aber, es constatiren zu müssen, daß von den Staats- und von städtischen Behörden dem „katholischen" Schulwesen nicht die gebührende Berücksichtigung gewidmet werde. (Diese Klage hört man auch über das „evangelische" Schulwesen, und man muß es den Juden danken, daß sie nicht auch noch ein besonderes „israelitisches" Schulwesen dem Staate zur Berücksichtigung empfehlen.)

Zu Obigem bemerken wir, daß die klerikalen Bestrebungen uns mit Rücksicht auf das Interesse des politisch-socialen Fortschritts, also auf das der Kultur im Ganzen und Großen bedenklicher erscheinen als die polnischen Bestrebungen, welche durch intellektuale Mittel die Erhaltung und Hebung des polnischen Volkselementes zum Zielpunkte haben Die ersteren Bestrebungen fördern hierarchische Interessen, also in letzter Instanz eine geistige Bevormundung, die national-polnischen Bestrebungen auf intellektuellem, wie volkswirthschaftlichem Gebiete dagegen ein liberales Interesse, die Kultur und Civilisation Wer aber ein liberales Ziel verfolgt, wird volens nolens gezwungen, die Konsequenzen des liberal-humanen Prinzips zu ziehen und auszuführen; kann mithin auf dem Standpunkte bornirt exclusiver Nationalität nicht verharren. Die Geschichte geht über ihn fort. Wenn man in Pelplin der unabhängigen polnischen Presse Koncurrenz zu machen beschlossen hat, so geschicht das wahrhaftig nicht, um ungefährlichem, weil Donquixote'schem Gebahren in Wort und That einzelner polnischer Enragés, welchen erforderlichenfalls der Staatsanwalt eine Schranke zieht, einen Dämpfer aufzusetzen, sondern weil man, und nicht ohne guten Grund, in einer unabhängigen polnischen Presse an sich ein liberales, hierarchischem Interesse widersprechendes Element erkennt. Wie skandalirt in Deutschland die ultramontane Partei über die unabhängige deutsche Presse. — „Lobt und ehrt die Jesuiten!

Briefkasten.

Entgegnung.

Auf die Lokal-Notiz „Schulwesen" in No 280 d. Z. Will die Schuldeputation aus den angeführten merkwürdigen Gründen die Stelle des verstorbenen Lehrers Speck durch einen studirten Lehrer besetzen, so hat sie allerdings einen sehr wichtigen Beschluß gefaßt; aber nicht nur für die städtischen Knabenschulen, sondern mehr noch für die städtischen Lehrer. Was ist es, was diese bis da in bei ihrem (mit wenigen Ausnahmen) unauskömmlichen Gehalte noch getragen hat, ihren freudigen Muth nicht untergehen, ihre Strebsamkeit nicht erkalten ließ? Es war der Schimmer von Hoffnung, die Früchte ihres Strebens

bei vorkommenden Vakanzen verwerthen zu können. — Dieser moralische Halt wäre für die städtischen Lehrer mit der Ausführung jenes Beschlusses zu Grabe getragen — Hoffen wir, daß er nicht zur Ausführung komme, sondern den pflichlgetreuen ältern Lehrern vielmehr Gelegenheit geboten werde, durch eigene Kraft zu erlangen, was ihnen der Regel nach nur aus persönlicher Rücksicht und in dürftigem Maße gewährt worden ist. — Weil die Vorbildung der in Seminarien vorbereiteten Schulamtskandidaten den gesteigerten Anforderungen einer sechsklassi en Bürgerschule (NB ohne frem de Sprachen) nicht durchweg genügen, darum sollten diejenigen der hiesigen städtischen Lehrer, welche ihnen genügen, keine Ansprüche auf Beförderung haben? Das wäre kein logischer Schluß —

Industrie Handel und Geschäftsverkehr.

Bekanntlich ist von mehreren Seiten darauf hingewiesen worden, daß es im Interesse des Grundbesitzes wünschenswerth erscheine, für den Hypotheken-Verkehr gewisse feste Umschlags-Termine einzuführen. Wie die „Zeidl Corr." hört, hat man in Königsberg i. Pr. bereits den Anfang damit gemacht und wenn auch der erste Termin in Folge der Nachwirkungen des Nothstandes noch nicht ganz den gehegten Erwartungen entsprochen hat, so giebt man sich doch der Hoffnung hin, bei der Wiederholung genügendere Resultate zu erzielen.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 30. November. cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten.	$83\frac{3}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{1}{2}$
Poln. Pfandbriefe 4%.	$66\frac{5}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{8}$
Amerikaner.	80
Oesterr. Banknoten.	$86\frac{5}{8}$
Italiener.	$54\frac{7}{8}$
Weizen:	
November	63
Roggen:	unregelmäßig.
loco	53
Novbr.	67
Novbr.-Dezbr.	$62\frac{1}{4}$
Frühjahr	$60\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco.	$9\frac{5}{8}$
Frühjahr	$9\frac{5}{6}$
Spiritus:	matt.
loco	$15\frac{1}{4}$
November.	$15\frac{2}{3}$
Frühjahr	$15\frac{3}{4}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 30. November. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{3}{4}$—84 gleich $119\frac{2}{3}$—119.

Danzig, den 28. November. Bahnpreise.

Weizen, weißer 130—135 pfd. nach Qualität $86\frac{1}{2}$—$88\frac{1}{2}$ Sgr., hochbunt feinglasiger 132—126 pfd. von 85—$86\frac{2}{3}$ Sgr. dunkel- und hellbunt 130 — 135 pfd. von $81\frac{1}{2}$ — 85 Sgr., Sommer- u rother Winter- 132—139 pfd. von 76—79 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen, 128 — 132 pfd. von 62 — $63\frac{1}{2}$ Sgr. p. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Erbsen, nach Qualität 70 — $71\frac{1}{2}$ Sgr. per 90 Pfd.

Gerste, kleine 104 — 112 Pfd. von 58 — 60 Sgr. große, 110 — 118 von 59—$61\frac{1}{2}$ Sgr. pr 72 Pfd.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 29. November. Temp. Kälte 4 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand — Fuß 10 Zoll. u. 0.

Den 30. November. Temp. Kälte 4 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand — Fuß 9 Zoll. u 0

Inserate.

Sing-Verein.

Heute Abend 8 Uhr „Uebung zum Concert" und Vertheilung der Einlaßkarten zum Balle des Stiftungsfestes."

Der Vorstand

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 2. Dezember Nachm. 3 Uhr

Tagesordnung: 1. Vier Ueberschreitungen des Etats bei Tit. IV. pos. 13, pos. 5. Tit. II. Abschn. A; — 2. Antrag des Magistrats die Stelle des verstorbenen Lehrers **Speck** künftighin mit 500 Thlr. zu dotiren; — 3. Antrag des Magistats, betreffend die Wahl der Einschätzungs Commission auf Grund des § 4 des Regulativs; — 4. Anzeige des Magistrats, betreffend die Benutzung der Turnhalle seitens des Turn-Vereins; — 5. Entwurf der Bedingungen zur Lieferung des Petroleums für die städtische Verwaltung; — 6 Reglement zur Benutzung der Kämmerei-Holzplätze auf dem diesseitigen Weichselufer und Instruction für den Uferaufseher; — 7. Ein Entschädigungs-Anspruch.

Thorn, den 27. November 1868.

Der Vorsteher **Kroll.**

Bekanntmachung.

In den Wahlterminen vom 23, 25. und 26. d. Mts. sind zu Stadtverordneten gewählt worden:

in der III. Abtheilung der Gemeindewähler
Herr Kaufmann (Eisenhändler) H. Schwartz;
„ „ Schirmer;
„ „ Georg Hirschfeld;
„ „ von Lyskowski;
in der II. Abtheilung
Herr Kaufmann Gieldzinski;
„ Oberlehrer Dr. Bergenroth;
„ „ Dr. L. Prowe;
„ Tischlermeister Hirschberger;
in der I Abtheilung
Herr Dreslermeister Borkowski;
„ Kaufmann Dauben:
„ „ Dorau;
„ Maler Steinicke;

welches hiermit bekannt gemacht wird.

Thorn, den 27. November 1868.

Der Magistrat.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Ausstellung der weiblichen Arbeiten ist Dienstag den 1. Dezember von 10 bis 1 und von 2 bis 4, und Mittwoch von 10 bis 12 Uhr gegen Eintrittsgeld von 1 Sgr. für die Person. Die Versteigerung Mittwoch von 2 Uhr an. Beides im Saale des Artushofs. Möchten an den schönen und mannichfaltigen Erzeugnissen, zu denen Kunstfertigkeit und Menschenfreundlichkeit so manche liebe, fleißige Hand bewegt haben, auch außer uns noch recht Viele ihre Freude finden.

Der Frauenverein.

Thorner Rathskeller.

Heute Dienstag den 1. October:

Grosses

Harfen-Concert.

von der Familie **Ludwig** aus Königsberg.

G. Welke.

Musikalisches.

Das bereits angekündigte

Sinfonie-Concert

kann am Mittwoch, den 2. Dezember nicht stattfinden, weil Herr Director **Wölfer** seine Theaterproben an dem betreffenden Abende abhalten muß. **Th. Rothbarth,** Capellmeister.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr

Versammlung im Schützenhause.

Der Vorstand

Eine Auswahl der elegantesten und modernsten **Herren- und Damen-Schlittschuhe** empfiehlt billigst **C. B. Dietrich.**



Heute Abend 6 Uhr
feine Grütz- u. Leberwürstchen
G. Scheda, Fleischermeister.

Wenn man in der

Lotterie

spielt, so ist es **Hauptsache nicht mit erheblichem Verluste** zu spielen, der **Gewinn kommt** dann **von selbst**. Die vorzüglichste Gewinnziehung, welche diese ungeheure Chance bietet, ist die

Stadt Mailänder große Geld-Verloosung,

welche in Preußen zu spielen durch die Königl. Regierung sanctionirt ist, welche neben Treffern von Frs. 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 Frs. ꝛc. wenigstens 2 Thlr. 28 Sgr. ein ganzes Loos gewinnen läßt, so daß also kein Loos gänzlich durchfällt.

Jährlich finden 4 Ziehungen statt, und erwirbt der Spieler durch einmaligen Ankauf das Anrecht auf alle Ziehungen; die nächste Ziehung ist

Mittwoch, den 16. Dezember.

Ganze Originalloose verkauft für $5\frac{1}{6}$ Thlr. und versendet dieselben gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effecten-Handlung Max Meyer.

Berlin, Leipzigerstraße Nr. 94.

NB. Halbe und viertel Loose existiren nicht Listen gratis.

Intensive Wirkungen auf Kranke.

Eine fernere ärztliche Bestätigung der Heilkräftigkeit der Hoff'schen Malzpräparate. I Brief, Verordnung: „Ew. W. wollen die Güte haben, 28 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier, 2 Pfund Chokolade und 2 Cartons Brustmalzbonbons an Herrn Rentier Friedrich Gohte in Kleinfurra bei Nordhausen zu senden, was ich demselben verordnet habe." **Dr. Reich,** prakt. Arzt in Wolkramshausen. II. Brief, Wirkung: (Unter Einsendung des Betrages für erste Sendung) „Ew. W. bitte ich um eine abermalige Sendung von 28 Fl. Gesundheitsbier, 2 Cartons Brustmalz-Bonbons ꝛc. Ihre Präparate sind ausgezeichnet, ja, man kann sie Panaceen nennen." **Dr. Reich,** prakt. Arzt. Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmsstraße 1. in Berlin. — Berlin, 7. Sept. 1868. „Die Heilkraft Ihres berühmten Malzextrakts will ich bei mir in Anwendung bringen." Frau v. Hagen, Mühlenstraße 5.

Die Niederlage befindet sich in Thorn bei **R. Werner.**

Nervöses Zahnweh



wird augenblicklich gestillt durch **Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen.** à Flacon 6 Sgr.

Aecht zu haben in Thorn in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, da sich das Gerücht verbreitet hat, daß ich die Vermiethung von männl. Personen aufgegeben habe, ist eine Lüge. Bitte, mich zu dem am 1. Januar wechselnden Dienstpersonal mit Aufträgen beehren zu wollen, da ich das mir seit 18 Jahren geschenkte Vertrauen stets rechtfertigen werde. **Schröter.**

Den wärmsten Dank Allen, die für unsere armen Abgebrannten so reichlich gegeben zu den Sammlungen des Fräulein **C. Voigt,** Fräulein **Droese,** Herrn **G. Weese** und Herrn **Ernst Lambeck.**

Riesenburg, den 28. November 1868.

Das Hilfs-Comitee.

Billigster
Weihnachts-Ausverkauf.

Feine Woll Oberhemden	à Stück	1 thlr. 10 sgr.;
Rein Leinen-Oberhemden	„	1 „ 20 „
Chiffon-Oberhemden mit Leineneinsatz	„	1 „ $12^1/_2$ „

Leinwand, Flanelle, Chiffon zum Selbstfertigen der Hemden in nur guter Waare
sehr billig!

Wollene Regenschirme	à Stück	1 thlr. 5 sgr.
dito Prachtschirme	„	1 „ 25 „
dito Hochfein	„	2 „ 10 „
Seidene Regenschirme	„	2 „ 15 „

Herren- und Damenhandschuhe, Cacheznez in Wolle und Seide in großer Auswahl
sehr billig.

Herren- und Knabenanzüge von geringen wie hochfeinen modernen Stoffen in sauberer Arbeit, gut und billig.

Winterstoffe, Tuche, Buckskins von mittleren und ganz feinen Stoffen
sehr billig.

Bestellungen auf Herren-Garderobe nach Maaß werden gut und billig ausgeführt. — Eine Parthie Tuch- und Winterstoff-Reste sehr billig empfiehlt

Herm. Lilienthal.

Hausverkauf
und
Ausverkauf.

Ich bin Willens, anderweitiger Unternehmungen wegen, mein **Haus** und **Waarenlager**, **Ladeneinrichtung**, **Gaskrone** 2c. zu verkaufen.

Das Haus mit 2 großen Läden, zu jedem Geschäfte passend, bringt eine hohe Miethe und verzinst sich auf 10—12 pCt.

Dieses wird besonders durch seine gute Lage, und die in Angriff genommene Eisenbahn- und Brückenbauten begünstigt und dadurch in seiner Rentabilität unbedingt sich steigern.

Das Waarenlager ist mit den currantesten und modernsten Herbst- und Winterstoffen, Tuchen und Buckskins, so wie fertigen Herren- und Knaben-Garderoben assortirt. Bestellungen nach Maaß werden sauber, gut sitzend von meinen besten Schneidern schnell ausgeführt. Es bietet sich somit dem verehrten Publikum Gelegenheit gut und billig zu kaufen
im Ausverkaufe bei

Herrmann Lilienthal.

NB. Eine Parthie Buckskin-Reste ebenfalls billigst.

Das Tuch-Mode-Magazin
für Herren von
A. Bracki vorm. Otto Pohl

in Thorn, ist mit allen Neuheiten ausgestattet und empfiehlt sein Lager in Tuchen, Buckskins; wollenen, seidenen, Casemir- und Sammet-Westen, Flanellen, Shlipsen, Cravatten, Hüten, Mützen, Handschuhen, Hemden, Kragen, **englischen Patent Regen-Röcken** in großer Auswahl zu soliden aber festen Preisen.

Bestellungen auf **Herren-Anzüge** werden schnell und sauber ausgeführt

---

Die Brenn- und Nutzholz-Handlung von **Louis Angermann** empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von allen Sorten Bauhölzern, sowie fichtenen, eichenen, roth- und weißbüchenen u. rüsternen **Bohlen u. Brettern.**
Gleichzeitig alle Sorten **Schirrhölzer.**

Schönes, trockenes, fichten, eichen, weißbüchen **Brennholz**, empfiehlt billigst die **Brenn- und Nutzholz-Handlung** von

Louis Angermann.

Eine neue Sendung ganz vorzüglicher
Handnähmaschinen
empfing und empfiehlt billigst

C. B. Diedtrich.

Für Thorn und Umgegend haben wir den Alleinverkauf unserer **Cigarretten** den Herren **L. Dammann & Kordes** in Thorn übertragen.

Hamburg, im November 1868.

v. d Porten & Co.

Wir empfehlen diese Cigarretten, zu welchen aus Tabaksblättern bereitetes Papier verwendet ist und offeriren gleichzeitig aus unserem reichhaltigen Lager abgelagerte **Cigarren** und gute **Tabake** zu den verschiedensten Preisen.

L. Dammann & Kordes.

Filzhüte für Damen, um damit zu räumen, empfielt à Stück $17^1/_2$ Sgr. **A. Wernick.**

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall gesetzlich zu spielen gestattet!

Hoffnung macht uns kummerlos, Jedem blüht das große Loos.

Pr. Thlr. 100,000

als höchster Gewinn
100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 2 à 5000, 3 à 4000, 3 a 3000, 2 a 2500, 5 a 2000, 13 a 1500, 105 a 1000, 146 a 400, 200 a 200, 285 a 100 12550 a 47 u. s. w.

enthält die **Neueste große Capitalien-Verloosung**, welche von **hoher Regierung genehmigt und garantirt ist.**

Jeder erhält von uns die **Original-Staats Loose selbst in Händen**; man wolle solche nicht mit den verbotenen Promessen vergleichen.

Am 10. und 11. Dezember d. J. findet die nächste Gewinnziehung statt, und muß ein jedes Loos, welches gezogen wird, gewinnen.

1 ganzes Orig.-Staats-Loos kostet 4 Thlr. pr. Crt.
1 halbes do. „ 2 „ „
1 viertel do. „ 1 „ „

gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Sämmtliche bei uns eingehende Aufträge werden prompt und verschwiegen ausgeführt. **Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung.** Pläne gratis.

Binnen sechs Wochen zahlten wir 2mal die größten Hauptgewinne von 327,000 aus. Eines solchen Glücks hat sich bis jetzt kein anderes Geschäft zu erfreuen gehabt.

Man wende sich daher direct an

Gebrüder Lilienfeld.
Banquiers in Hamburg.

Rothe und weiße Stettiner Aepfel, sind zu angemessenen Preisen an der Weichsel unterhalb der Brücke zu haben.

Eine neue Sendung vorzüglicher **Christiania-Anchovis** in kleinen Tönnchen und ausgewogen empfiehlt **J. G. Adolph.**

— Ein **Flügel** zu verm. Gerechtestr. 126. —

Liebig's **Extract of Meat-Company limited London**

Liebig's Fleisch-Extract
Extractum carnis Liebig

obiger Gesellschaft ist der **einzige**, welcher unter steter Controlle des Herrn Professor, Baron **J. von Liebig** und seines Delegirten, Herrn Professor **M. von Pettenkofer**, in den Handel kommt und daher allein die Garantie für Aechtheit und richtige Beschaffenheit bietet. Herr Baron **von Liebig** hat nur diesem Extracte die Berechtigung zuerkannt, den Namen **„Liebig“** zu führen.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Umschriften der obengenannten Gelehrten befinden muß.

Detailpreise:

pr. 1 engl. Pfd.-Topf 3 Thlr. 25 Sgr.
pr. ½ engl. Pfd.-Topf 1 Thlr. 28 Sgr.
pr. ¼ engl. Pfd.-Topf 1 Thlr. — Sgr.
pr. ⅛ engl. Pfd.-Topf — Thlr. 16 Sgr.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren
Rich. Dühren & Co. in **Danzig.**

Niederlagen bei den Herren:
Friedrich Schulz } in Thorn.
A. Mazurkiewicz }
Apotheker **Styller** in Strasburg.

Schlittschuhe
für Herren, Damen und Kinder nach der neuesten Construction empfiehlt

Gustav Meyer, Neustadt Nr. 2.

Ein Laden nebst Wohnung ist Breitestr. Nro. 50 von Ostern k. J. ab zu vermiethen.

Dr. Lehmann.

Der am Sonntag in Tivoli vertauschte Hut kann umgewechselt werden in d. Exp d. Bl.

---

1 möblirtes Zimmer zu verm. Gerechtestr. 120.

Ein Logis ist billig zu haben Schuhmacherstr. Nr. 351 für 2 Herren.

Stadt-Theater in Thorn.

Dienstag, den 1. Dezember. Debüt des Fräul. Bertha Zweibrück. **„Die Grille.“** Ländliches Charaktergemälde in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

L. Woelfer.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck**